

## Gottesdienst am dritten Sonntag in der Osterzeit 2020 in den Familien und am Petersberg um 11 Uhr

**Eingangslied**    **Brot, das die Hoffnung nährt**

**GL 378**

### ERÖFFNUNG

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Alle bezeichnen sich mit dem Kreuzzeichen.*

**A: Amen.**

V: Jesus Christus ist auferstanden. Halleluja!

**A: Er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!**

**Kyrie**            **Kyrie Eleison**

**GL 155**

#### Vergebungsgebet

Der allgütige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach, verzeihe unsere Nachlässigkeiten und schenke uns Anteil an seinem ewigen Leben. **AMEN.**

**Gloria**            **Ehre Gott in der Höhe**

**GL 168-2**

#### Tagesgebet

Lebendiger Gott, lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn du hast deinen Kirchen neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **AMEN.**

---

### WORTGOTTESFEIER

#### **Erste Lesung    Apostelgeschichte 2,14.22b-33 - Die Pfingstpredigt des Petrus**

Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! ... Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst - ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. / Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. 26 Darum freute sich mein Herz / und frohlockte meine Zunge / und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, / noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, / du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

**Antwort**            **Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich**

**GL 412**

### **Zweite Lesung 1 Petrus 1,17-21**

Und wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und eurentwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

<b>Halleluja</b>	<b>Hallelu-, Hallelu-, Hallelu-, Halleluja, preiset den Herrn</b> (ggf. weitere Sprachen)	<b>GL 725</b>
------------------	---	---------------

### **Evangelium Johannes 21,1-14**

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

<b>Halleluja</b>	<b>Halleluja, preiset den Herrn</b>	<b>GL 725</b>
------------------	-------------------------------------	---------------

**Impulse** von Josef Mayer, Petersberg – zu finden auch unter: [www.der-petersberg.de](http://www.der-petersberg.de)

Das Evangelium dieses Sonntags erinnert mich an meine Prüfungspredigt. Da traf dasselbe Evangelium und ich bin damals mit einem halb gefüllten Glas in den Gottesdienst gegangen. Ich fragte: **„Wie würden Sie dieses Glas beschreiben?“** Dann hielt ich eine kurze Stille.

Sodann fragte und bat um ein Handzeichen: **„Wer sah das Glas als halbvoll an?“** Es waren mehr als die Hälfte der anwesenden Gottesdienstbesucher\*innen in einer damals vollgefüllten Kirche. Dann meinte ich: **„Die anderen hätten dasselbe Glas wohl als halbleer beschrieben!“** Und die Antwort war ein intensives Nicken.

Darauf wiederholte ich einen Auszug aus dem Tagesevangelium, das – exegetisch betrachtet – in drei Teile zerfällt, nämlich folgende Worte: **„(Jesus) aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.“** Natürlich wären auch bei den Jünger\*innen Jesu die gleichen Reaktionsmuster möglich gewesen. Und ich bin sicher, dass die einen so und die anderen anders gedacht haben. Letztlich setzten sich – nach dem Motto **„Wenn schon Mist, dann Optimist!“** – die Optimisten gegen die Pessimisten durch. Denn im Text heißt es weiter: **„Sie warfen das Netz aus ...“** Und das Evangelium zeigt, dass dies richtig war und es sich gelohnt hat: **„... und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.“**

In diesem Zusammenhang kam mir das Lied von Johannes Seibold **„Wir brauchen Frieden ...“** in den Sinn. Es passt besser denn je – gerade in unsere Zeit. Hören Sie hinein, singen Sie mit, ... lassen Sie sich davon tragen! Und lassen Sie sich bitte eines nicht nehmen: Die Hoffnung, dass am Ende doch das Leben siegt!

Fürbittgebet

*In den Fürbitten schauen wir über unseren eigenen Tellerrand hinaus und treten vor Gott für andere Menschen ein. Sie können Ihrem Herzen folgend einfach aussprechen, für wen Sie heute beten möchten oder auch folgende Fürbitten verwenden:*

Guter Vater, als deine Volk Israel im Elend lebte, hast du sein Wehklagen gehört, und hast dein Volk errettet. Heute erheben wir unsere Stimmen zu dir, um deine Güte zu erleben. Sieh auf unsere leidgeprüfte Menschheit, so oft ist sie bedroht und geknechtet von Gewalt und Krieg.

**Höre unser Rufen uns sieh unsere Not, unsere Sehnsucht nach Frieden – jetzt.**

Jesus Christus, du Friedensfürst, ziehe ein in unsere Herzen. Du bist in die Welt gekommen, um das Böse zu überwinden, welches uns hindert, geschwisterlich miteinander zu leben. Hilf, die Mauern zwischen Menschen und Völkern zu überwinden, damit Frieden herrscht in der ganzen Welt.

**Höre unser Rufen und sieh unsere Not, unsere Sehnsucht nach Frieden – jetzt.**

Heiliger Geist, erleuchte uns, damit wir Werkzeuge des Friedens sind. Weise uns den Weg zum Aufbau einer Welt des Friedens, in der wir geschwisterlich zusammenleben können.

**Höre unser Rufen und sieh unsere Not, unsere Sehnsucht nach Frieden – jetzt.**

Guter Gott, sieh unsere Tränen – die Tränen deiner Kinder – und unseren Durst nach Frieden. Segne und behüte uns, damit wir jederzeit zurückfinden auf den Weg zum Frieden, sollten wir uns verirren oder müde werden.

**Höre unser Rufen und sieh unsere Not, unsere Sehnsucht nach Frieden – jetzt.**

**AGAPEFEIER**Hinführung

Uralte sind die Zeichen der Gastfreundschaft, das Brot und der Wein. Das Bild von Schale und Becher, von Essen und Trinken, von Geben und Nehmen macht uns deutlich: Es entsteht eine Gemeinschaft zusammengehöriger Menschen, die nicht zu sorgen brauchen, weil einer für sie sorgt. Eine Gemeinschaft von Beheimateten, die auch auf den langen, einsamen Straßen ihres Lebens wissen, wo sie zu Hause sind. Immer wieder decken wir den Tisch an dem man die Lichter entzündet der Hoffnung und das Buch aufschlägt mit der Botschaft des Lebens. Immer wieder decken wir den Tisch an dem man das Brot bricht und teilt in gleiche Teile und isst an dem man den Wein trinkt miteinander. Immer wieder decken wir den Tisch an dem wir uns an das erinnern was damals geschah und das Kommende einüben, schon heute und hier. Wir feiern das Geheimnis des Glaubens und das Gastmahl des Friedens. Der Herr ist mitten unter uns.

Gabengebet

Gott, unser Vater, viele Menschen können sich zurzeit nur als Familie versammeln. Aber sie wissen darum, dass an verschiedenen Orten, Menschen zusammensitzen und an anderen Orten auch noch zusammenkommen können, um dieses Fest des Glaubens zu feiern. Wir bringen Dir aus unserer Mitte Brot. Das Brot – Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit – als eines unserer wichtigsten Grundnahrungsmittel, ohne welches wir kaum leben können. Segne Du dieses Brot, damit es uns zum Segen werde und wir zum Segen für andere, heute und alle Tage unseres Lebens. **Amen.**

Segen über die Agape-Gaben

So bitten wir dich, guter Gott, segne unser Brot, die Gabe des Lebens, die wir anschließend als besonderes Zeichen der Verbundenheit untereinander, miteinander teilen werden. Lass das Brot zum Segen werden für uns alle, und für alle, an die wir heute besonders denken. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**AMEN.**

### Vater unser

Mit Jesus wollen wir leben und um den Anbruch des Reiches Gottes in unserer Welt bitten: **VATER UNSER**

### Friedensgruß

Er, der sich austellt im Brot. Er, der Gemeinschaft stiftet und Leben schenkt. Er, der den neuen Anfang, Versöhnung und Frieden möglich macht. Er sei mit euch! Und mit deinem Geiste!

Schenkt Euch ein Lächeln als Zeichen der Solidarität, der Aussöhnung und des Friedens!

### Zum Teilen von Brot

Wer mit mir isst, sagt Christus, der steht unter meinem Schutz, ist mein Freund, mein Bruder, meine Schwester, mein Hausgenosse. Wer mich kennt, sieht am Brot, was ich für meine Freunde getan habe.

Und wer einmal mit mir gegessen hat, der ist nun ein Tischgenosse aller Menschen. Hilf uns, weiter zu geben, was wir empfangen haben. Die Liebe und das Brot.

*Austeilen von Brot – JedeR nimmt ein Brotstück aus dem Brotkorb*

### **Danklied**

**Wir preisen deinen Tod** (2-3 x, wo es möglich ist, als Kanon singen)

**GL 873-6**

---

## **ENTLASSUNG**

### Segensgebet

Es erwachse in dir der Mut,  
dich einzulassen  
auf dieses Leben  
mit all seinen Widersprüchen.  
Mit all seiner Unvollkommenheit,  
dass du beides vermagst:  
kämpfen und geschehen lassen  
ausharren und aufbrechen,  
nehmen und entbehren.

Es wachse in dir der Mut,  
dich liebevoll wahrzunehmen  
dich einzulassen  
auf andere Menschen  
und ihnen teilzugeben  
an dem, was du bist und hast.

Sei gesegnet, du,  
und mit dir die Menschen,  
die zu dir gehören,  
dass ihr inmitten dieser unbegreiflichen Welt  
den Reichtum des Lebens erfahrt.

### Segen

Das schenke uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **AMEN.**

### Entlassruf

Geht hin und bringt Frieden!

**Dank sei Gott, dem Herrn!**

### **Osterlied**

**Wir wollen alle fröhlich sein**

**GL 326**

# Frieden

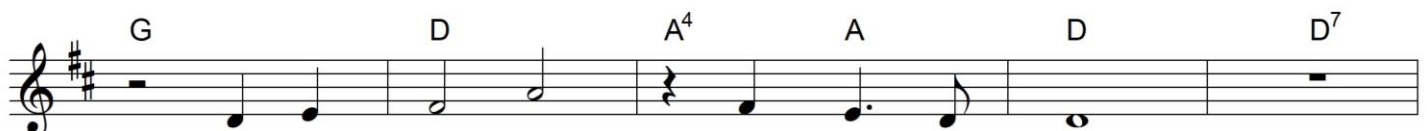
Johannes Seibold - 2017  
85298 Scheyern



1. Frie-den, wir brau-chen Frie-den, Frie-den für die gan-ze  
 2. Frie-den, wir brau-chen Frie-den, Frie-den für uns al-le  
 3. Frie-den, wir brau-chen Frie-den, Frie-den bald nach je-dem  
 4. Frie-den, wir brau-chen Frie-den, Frie-den der uns le-ben



1. Welt. Frie - den, wir brau - chen Frie - den,  
 2. hier. Frie - den, wir brau - chen Frie - den,  
 3. Streit. Frie - den, wir brau - chen Frie - den,  
 4. lässt. Frie - den, wir brau - chen Frie - den,



1. ei - nen Frie - den, der e - wig hält.  
 2. ei - nen Frie - den, komm such mit mir.  
 3. ei - nen Frie - den, der lan - ge bleibt.  
 4. ei - nen Frie - den, ein Frie - dens - fest.



**KV:** Frie - den, der bis in uns - re tief - sten Träu - me fällt,



ei - nen Frie - den für die Welt.



Frie - den, der auch die dunk - len Näch - te noch er - hellt,



ei - nen Frie - den, der e - wig - hält.